Nachruf : Prof. Dr. Ernst Trost : 1911-1982

Autor(en): **Jeger, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Elemente der Mathematik**

Band (Jahr): **38 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-37181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

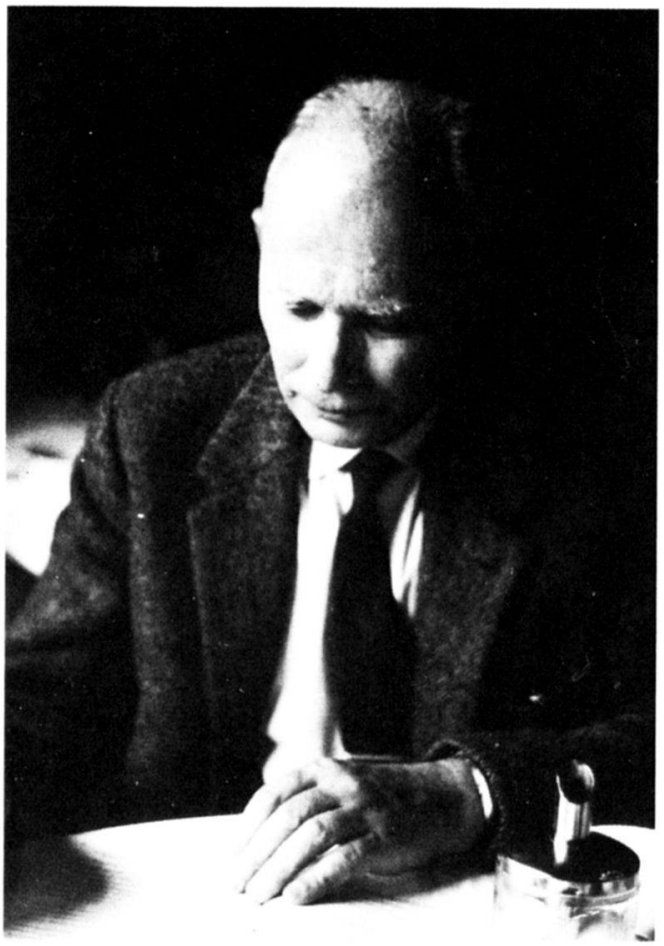
ELEMENTE DER MATHEMATIK

Revue de mathématiques élémentaires – Rivista di matematica elementare

Zeitschrift zur Pflege der Mathematik
und zur Förderung des mathematisch-physikalischen Unterrichts

El. Math. Band 38 Nr. 2 Seiten 33–56 Basel, 10. März 1983

Prof. Dr. Ernst Trost, 1911–1982



Das Redaktionsteam der Zeitschrift «Elemente der Mathematik» steht vor der traurigen Tatsache, von seinem langjährigen guten Geist Abschied nehmen zu müssen. Ohne irgendwelche äussern Anzeichen ist Ernst Trost in den Abendstunden des 11. März 1982 ganz unerwartet gestorben; auf der Heimfahrt vom Besuch bei einer Tochter hat ihn der Tod in der Zürcher Strassenbahn überrascht.

Ernst Trost hat die Herausgabe der ersten Hefte unserer Zeitschrift im Jahre 1946 aus nächster Nähe miterlebt. Der Begründer der «Elemente», L. Locher-Ernst, war als Mathematiklehrer am Kantonalen Technikum (Ingenieurschule) in Winterthur ein enger Fachkollege, und die Aufnahme in die erste Liste der ständigen Mitarbeiter zeugt davon, dass Ernst Trost schon früh zur Mitgestaltung der jungen Zeitschrift herangezogen wurde. Sein Engagement für die «Elemente», das schon bald eine wesentliche Komponente seiner mathematischen Aktivitäten ausmachen sollte,

nahm dann konkretere Formen an mit seiner Berufung in die Redaktion im Jahre 1950. Ernst Trost betreute vorerst den Aufgabenteil, der ihm rasch eine ausgedehnte Korrespondenz beschert und viele freundschaftliche Beziehungen in aller Welt angebahnt hat. Nach dem unvermittelten Hinschied von L. Locher-Ernst anlässlich eines Bergunfalls im Sommer 1962 betraute der Verlag Birkhäuser, dem die «Elemente» damals noch gehörten, Ernst Trost mit der Leitung der Redaktion. Als geschäftsführender Redaktor hat er seither mit seinem konzilianten und ruhigen Wesen die Zeitschrift geprägt und ihr in diesen 20 Jahren als Ort der Pflege mathematischer Kleinkunst zu internationalem Ansehen verholfen. Zu den besonderen Aufgaben seiner Amtszeit gehörte die Überführung der Zeitschrift in den Besitz der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft; mit diesem Schritt konnte auf den 1. Januar 1977 die finanzielle Basis der «Elemente» für die Zukunft gesichert werden. Ernst Trost hat die vielen notwendigen Gespräche, die es auf den verschiedensten Ebenen zu führen gab, mit grossem diplomatischem Geschick in Gang gesetzt und zu einem guten Ende gebracht.

Die Öffentlichkeitsarbeit bei der Zeitschrift hat Ernst Trost mit grosser Befriedigung erfüllt. Sie war für ihn weit mehr als ein Sichten von eingegangenen Manuskripten und die anschliessende Administration. Er hat sich stets auch darum bemüht, der Zeitschrift eine eigene Linie zu geben. Ich hatte das Glück, ihn bei dieser Arbeit über 10 Jahre begleiten zu dürfen. In Dankbarkeit denke ich zurück an die Zeit der engen Zusammenarbeit in der Redaktion, aus der sich neben den vielen notwendigen Fachgesprächen eine tiefgehende Freundschaft entwickelt hat.

Ernst Trost wurde am 11. Mai 1911 in Zürich geboren. Er ist in dieser Stadt aufgewachsen und ihr zeitlebens treu geblieben. Sein Elternhaus, das auch später sein Zuhause geblieben ist, steht am Basteiplatz in der Altstadt von Zürich.

Nach dem Besuch der Primarschule bezog der aufgeweckte Knabe die Literar-Abteilung des Freien Gymnasiums in Zürich und bestand dort 1930 die Maturitätsprüfung Typus A. Anschliessend immatrikulierte er sich an der Universität Zürich zum Studium der Mathematik. Seine Lehrer in der Mathematik waren P. Finsler, R. Fueter und A. Speiser. Einen ersten sichtbaren Erfolg beim Studium brachte ihm seine Mitwirkung bei der Lösung einer Preisaufgabe der Fakultät; sein Aufsatz *Matheois est scientia imagimabilum* wurde mit einem Hauptpreis ausgezeichnet. Die Fragestellung des Wettbewerbes vom Jahre 1933 lag offenbar auch auf der Ebene seiner philologischen Interessen. Ernst Trost hat im Frühjahr 1937 mit einer Arbeit *Über die Struktur der normalen Divisionsalgebren* promoviert. Als Doktorvater hatte er sich A. Speiser ausgesucht. Auch für diese Arbeit wurde ihm ein Preis zuerkannt.

Nach dem Abschluss seiner Studien war er dann längere Zeit als (damals noch einziger) Assistent am Mathematischen Institut der Universität Zürich tätig. Die Landesausstellung 1939 in Zürich gab ihm Gelegenheit, in dieser Stellung die Mathematik auch etwas an die Öffentlichkeit zu tragen. Die Schweizerische Mathematische Gesellschaft war an der Ausstellung mit einer kleinen Koje vertreten und suchte die Aufmerksamkeit der Besucher durch wöchentlich ändernde Denksport-Aufgaben auf die Mathematik zu lenken. Die Betreuung dieser Aufgaben wurde Ernst Trost übertragen. Am Ende der Ausstellung hat er die 22 präsentierten Probleme zusammen mit den elegantesten eingegangenen Lösungen in einer kleinen Schrift zusammengestellt.

Von 1942 bis zu seiner Pensionierung im Herbst 1976 war Ernst Trost Hauptlehrer für Mathematik am Kantonalen Technikum in Winterthur; er unterrichtete dort vorwiegend an der Bau-Abteilung.

Seinen philologischen Neigungen entsprechend, hat sich Ernst Trost schon früh der Euler-Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zur Verfügung gestellt, deren Hauptaufgabe die Herausgabe der Opera Omnia von Euler ist. Von 1946 bis 1980 gehörte er der Redaktion des Euler-Werkes an und war unter anderem Mitherausgeber des Bandes O. II, 11/1, der den *Commentationes mechanicae ad theoriam flexibilium et elasticorum pertinentes* gewidmet ist. In den letzten Jahren war er vor allem an den Vorarbeiten zum Band O. IV, B 1 über die zahlentheoretischen Arbeiten von Euler beteiligt. Dabei kamen ihm seine Russischkenntnisse sehr zustatten. So ist er zur Herstellung der notwendigen Kontakte mit russischen Mathematikern selbst mehrmals nach Moskau gereist.

Neben der Schul- und Redaktionsarbeit hat Ernst Trost immer wieder die Zeit gefunden, sich noch zusätzlich auf der wissenschaftlichen Ebene zu betätigen. Sichtbares Zeichen hierfür ist eine stattliche Reihe von Publikationen in den verschiedensten mathematischen Fachzeitschriften. Sein engeres Arbeitsgebiet in der Forschung war die Zahlentheorie, zu der er 1953 mit einer vielbeachteten Schrift über die Primzahlen auch noch einen grösseren Beitrag geleistet hat. Sie ist in der Sammlung «Elemente der Mathematik vom höhern Standpunkt aus» erschienen. Nach dem Tode des ersten Herausgebers hat übrigens der Verlag Birkhäuser Ernst Trost selbst zum Betreuer dieser Schriftenreihe berufen.

In einem kleinen Lebensabriss, den eine Tochter kurz nach dem Tode von Ernst Trost verfasst hat, steht in der Rubrik «Hobbies» nach dem Doppelpunkt dreimal das Wort Mathematik mit einem Ausrufzeichen; in der folgenden Zeile hat sie noch «Reisen mit der Eisenbahn» hinzugefügt. So haben ihn die Angehörigen und die engsten Freunde erlebt. Ein reicherfülltes Leben als Mathematiker ist mit ihm dahingegangen. Viel bedeutete ihm aber auch das Reisen mit der Eisenbahn, und zwar nicht nur im Polster der 1. Klasse; geradezu leidenschaftlich gerne fuhr er im Führerstand einer Lokomotive mit. Die Eisenbahn hatte für ihn etwas Faszinierendes, und da auch bei mir gewisse Affinitäten zur Eisenbahn vorhanden sind, waren die Voraussetzungen gegeben, dass wir uns nicht nur zu Redaktionsgesprächen trafen. Oft haben wir zusammen Lokomotiven besichtigt, sei es im Verkehrshaus in Luzern oder anlässlich eines gemeinsam besuchten Mathematiker-Kongresses am Abend auf dem Bahnhof des Tagungsortes. Es war noch unser Wunsch, demnächst zusammen mit dem TGV von Genf nach Paris zu fahren. Dieser Wunsch wird eine Erinnerung an den Freund Ernst Trost bleiben.

M. Jeger, Zürich

© 1983 Birkhäuser Verlag, Basel
0013-6018/83/020033-03$1.50 + 0.20/0